

solche Seele bis in jeden Winkel hinein zu leuchten, so würden wir sehen, dass alle Eindrücke bewahrt sind – Landschaften, an denen sie anscheinend vorbeigegangen sind, ohne sie zu sehen; – Vergleich mit den Hysterischen, die im Anfall eine Sprache sprechen, die sie vor 10 oder 20 Jahren ohne sie zu verstehn (als Stubenmädchen eines Gelehrten) gehört haben. – Über Trebitsch, inwiefern er über seine Talentlosigkeit aufzuklären wäre. – Bahr war jetzt mit ihm in Bayreuth. –

Die Sandrock, die im nächsten Jahr ans Jubiläumstheater kommt – und jetzt in Ischl die Carmen und Gretchen singen soll? –

Bahr wußte vom Antrag Benedikts an mich – wer hat es verbreitet? –

Bahr's letzter Besuch bei Herzl in Edlach, 8 Tage vor seinem Tod. – Wie sie (beide von Ortner zum Tod verurtheilt) darüber scherzten, wer früher fort müsste . . . Das seltsamste (nicht neue): Dieser Mensch (wohl bedeutend zu nennen, Weltruhm, Staaten gründen wollend, von Millionen beweint, da er starb – Juden in Odessa sperrten die Geschäfte, wie die Todesnachricht kam – wurden von Kosaken aus der Synagoge getrieben) – dieser Mensch sprach an diesem Sonntag, eigentlich mit dem Tod vor Augen, hauptsächlich davon wie ungerecht es sei, dass er, ein Künstler 1. Ranges, als Künstler 2. Ranges gelte, das müsse revidirt werden – war geärgert, dass der – König Harlekin von Lothar überall gespielt werde – und sein letztes Wort, – nachdem sie, Bahr und Herzl sich lang, die Hände in einander – ernst zum Abschied angesehen („Es ist doch gut, daß Leute wie wir am Ende wissen, wie sie zu einander stehn“) sein letztes scherzendes Wort war: „Sagen Sie Lothar, es geht mir glänzend, ich werde 70 Jahre alt –“

– Über Altenberg. Seine „Freunde“ veranstalten eine Versammlung, wie ihm zu helfen sei (Krankheit, Noth) – er selbst wohnt bei. Plötzlich, nach verschiedenen Reden steht Frau Loos, früheres Frä. Obertimpfler, hübsche Schauspielerin auf und sagt: . . . „Man soll ihm gar nicht helfen . . . Es ist schön, wenn solche Leute jung sterben . . . u. s. w.“ Da ergrimmt Peter Altenb. und schreit. „Ich will aber nicht sterben, ich will leben . . . etc.“ (Kostbare Scene für das „Literatentstück“. ) –

Sein Brief an Hugo nach der Elektra, nach dem absprechd. Feuilleten von Goldmann, endend. „Ein Jude kann dieses Stück nicht verstehn . . .“ Er selbst Jude, Hugo von jüd. Abstammung, der Direktor ein Jude, die stärksten Lober Juden – Irrsinn des Antisemitismus . . . 8/8 Nm. am 2. Akt. – Vehse (Geschichte der Höfe). –

Abd. (Regen) mit O. Dornbach, Rohrerhütte. –